

„Reduzierung der Tiefflugbelastungen in der Tourismusregion Pirmasens Südwestpfalz“

- Antrag zur Stadtratssitzung am 17. November 2008 -

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Stadtrat bittet den Oberbürgermeister, bei den zuständigen militärischen Stellen und bei den politisch Verantwortlichen (Bundestag/Bundesregierung) mit dem Ziel vorstellig zu werden, dass

- bei militärischen Flügen die Mindestflughöhe eingehalten wird
- die Mindestflughöhe in ganz Deutschland einheitlich geregelt wird und unsere Region nicht länger schlechter gestellt bleibt
- jene Piloten, die widerrechtlich die Mindestflughöhe unterschreiten, ermittelt und bestraft werden
- Hubschrauber – Tiefflugübungen über Pirmasens gar nicht mehr stattfinden oder zumindest in verträglichere Zeiten verlagert werden.

Begründung:

Pirmasens und die Südwestpfalz bemühen sich intensiv um Ersatz für die Tausenden in der Schuhindustrie und bei den Stationierungstreitkräften weggefallenen Arbeitsplätze.

Ein Element dieser Bemühungen ist die Förderung des Tourismus: Wandern, Nordic - Walking, Mountain-Bike -Trial, Pfälzer-Wald-Marathon, Biosphärenhaus, Baumwipfelpfad, Parkanlagen, Kulturveranstaltungen – bis hin zum Dynamikum als Zugpferd.

Diese Bemühungen werden konterkariert, wenn über den Köpfen der Wanderer, Walker und Biker Düppel abwerfende Tiefflieger die Erholung stören oder Hubschrauberangriffe über ihren Köpfen durchgeführt werden.

Auch die an einiges gewöhnte heimische Bevölkerung will die Tiefflüge und Kriegsszenarien nicht länger hinnehmen. Die Behauptung, dass die Flüge nur über unbewohntem Gebiet stattfinden, ist eine Verhöhnung der betroffenen Bürger am Stadtrand, insbesondere in den Vorortstadtteilen und Aussiedlerhöfen. Die Piloten versuchen zwar Bögen um die Orte zu fliegen, doch der Flugradius eines Jets oder einer Transportmaschine macht es gar nicht möglich, so zwischen Fehrbach und Hengsberg, zwischen Winzeln und Kirchberg durchzusteuern, dass keine Häuser überflogen werden.

Die aus dem Nichts auftauchenden und z.T. in Schräglage über die Neubaugebiete der Vororte fliegenden Maschinen erwecken dabei den Eindruck, sie stünden kurz vor dem Absturz. Ältere Mitbürger fühlen sich an die Schrecken ihrer Jugend im 2. Weltkrieg erinnert. Besonders erschreckend ist dies für Migranten aus Bürgerkriegsgebieten.

In der Tat – an manchen Tagen fühlten sich die Bewohner am Stadtrand und in den Aussiedlerhöfen wie im Krieg. So in der 1. Oktoberhälfte, als eine Staffel von 9 holländischen Kampfhubschraubern Tag und Nacht in Extrem – Tiefflügen (nach eigenen Angaben in z.T. nur 10-20 m über Grund) durch die Gärten donnerte.

Für Unverständnis sorgt denn auch die am 10.10. in der Rheinpfalz veröffentlichte Ankündigung, dass diese Manöver auch im kommenden Jahr wieder stattfinden sollen – vermutlich erneut zur besten Wandertourismuszeit in den Herbstferien.

Dabei hat die Bevölkerung durchaus Verständnis für Übungsflüge – wenn die Lasten gleichmäßig über Deutschland und Europa verteilt wären.
Ziel muss es also sein, dass weniger Flüge in der Südwestpfalz stattfinden.

Darüber hinaus muss die Bevölkerung im voraus entsprechend informiert werden und die Manöver sollen in die touristisch schwächeren Monate verlegt werden. Auf dem Verhandlungswege müssten hier Linderungen möglich sein.